



**Wurde seiner Rolle als Triathlon-Lokalmatador voll gerecht:** Nach 1:57:20 Stunden querte ein strahlender Markus Hörmann beim 31. Tölzer Triathlon als Sieger über die Olympische Disziplin den Zielstrich. FOTO: EWALD SCHEITNER (7)



**Triathlon macht Spaß.** Davon sind auch diese Frauen und Männer überzeugt, die mit einem strahlenden Lächeln ins Ziel im Stadion an der Peter-Freisl-Straße einliefen.

# Von Defekt nicht aufzuhalten

**TÖLZER TRIATHLON** Hörmann gewinnt zum fünften Mal – Jaenicke Frauensiegerin

VON PATRICK STAAR

Bad Tölz – Es gibt ein paar Naturgesetze im Sport: Der FC Bayern wird Deutscher Meister, jedes Wochenende gibt es in der Bundesliga Diskussionen um Video-Schiedsrichter. Und genauso unumstößlich scheint zu sein, dass Markus Hörmann den Tölzer Triathlon gewinnt, wenn er antritt. Und das souverän denn je. Bei den Frauen musste die Münchnerin Julia Jaenicke deutlich mehr kämpfen, bis ihr Sieg feststand.

Wie oft er nun schon den Tölzer Triathlon gewonnen hat, weiß Hörmann selbst nicht so genau: „Gute Frage. Wahrscheinlich vier- oder fünfmal.“ Es waren fünfmal. Entschuldigung fügt er hinzu: „Wenn man bei so vielen Rennen mitmacht, verliert man schon mal den Überblick.“ Dies ist allerdings keineswegs despektierlich gemeint. Grundsätzlich sei jeder Tölzer Triathlon einzigartig: „Alleine schon wegen der vielen Leute, die ich kenne. Und dann die Stimmung am Kirchsee – es ist wunderbar, wenn man da in die Berge schaut.“

Hörmann startet nie mit dem sicheren Gefühl, dass er das Rennen gewinnt. Es könne schließlich immer sein, dass ein Triathlet aus der Bundesliga auftaucht, der ihn



**Mit der zweitbesten Radl- und der besten Laufzeit** hatte Julia Jaenicke am Ende bei den Frauen über die Olympische Disziplin die Nase vorn.

gnadenlos abfieselt. Es sei ebenso möglich, dass nach 33 Stunden Training in dieser Woche die Muskeln mal nicht mitspielen oder dass ihn ein Defekt stoppt.

Mit einem Defekt hatte Hörmann gestern tatsächlich zu kämpfen, nur ließ er sich dadurch nicht bremsen: „In Kirchbichl ist die Schaltung

kaputt gegangen, ich konnte nicht mehr mit dem großen Kranz vorne fahren“, sagt der Lokalmatador. Er sei abgestiegen und habe nach dem Fehler gesucht, konnte ihn aber auf die Schnelle nicht finden. Hörmann schnauft durch: „Gott sei Dank geht es beim Tölzer Triathlon viel bergauf. Da ist es nicht so schlimm,

wenn der große Kranz nicht funktioniert.“ Trotz aller Widrigkeiten habe er im Schnitt 310 Watt getreten: „Das ist ganz okay.“

Für Julia Jaenicke war es der zweite Start beim Tölzer Triathlon. Vor vier Jahren hatte sie sich noch mit dem vierten Platz begnügen müssen. Auch dieses Mal sah es lange Zeit nicht nach einem Sieg aus. Beim Schwimmen sei sie immer wieder zu weit nach rechts gekommen, wundert sich Jaenicke. Beim Radfahren habe sie dann aber „richtig Spaß“ gehabt. Als Dritte ging sie auf die Laufstrecke. So recht glaubte sie nicht daran, dass es mit der Aufholjagd klappt. „denn vor mir waren zwei starke Läuferinnen“. Die anderen Teilnehmer hätten sie jedoch immer wieder angefeuert, und bei der Wende wurde ihr klar, dass es tatsächlich mit dem Sieg klappen könnte.

Ausschlaggebend für ihre gute Leistung sei wohl, dass sie nun mit einem neuen Trainer arbeitet, der auf eine andere Trainingsplanung setzt.

Richtig hart trainiert hätte auch Madlen Kappeler aus Hindelang gerne, doch daran war in diesem Jahr nicht zu denken. Seit Januar folgte eine Verletzung auf die nächste. Erst im Mai konnte die Ernährungsberaterin und zwei-

fache Duathlon-Weltmeisterin ihrer Altersklasse wieder ins Training einsteigen. Entsprechend mühsam kam sie beim Volkstriathlon in Tritt.

„Mit der Schwimmleistung war ich nicht zufrieden, es war einfach zu kalt für mich.“ Das Radfahren und Laufen empfand sie dagegen als „ganz okay“. Und so gewann sie schließlich doch. Kappeler kommt nur während der Wettkampfsaison nach Deutschland, ihr Lebensmittelpunkt ist seit August 2018 Boca Raton in Florida, wo sie mit einem Laufstipendium an der Florida Atlantic University studiert. Den Tölzer Triathlon empfand sie als „coolen“ Wettkampf: „Er ist richtig gut organisiert. Ich wusste immer genau, wo ich hinmuss.“

Emil Halm vom Veranstalter WSV Bad Tölz trat beim Volkstriathlon das erste Mal über die komplette Strecke an und holte gleich den ersten Sieg. Was ihn verblüffte, war die Leistung seines Teamkollegen Maximilian Filip: „Wir haben uns beim Radfahren richtig gebattelt, das hat Bock gemacht.“ Erst als es das zweite Mal den Schnaitter Berg hoch ging, merkte Halm, dass er etwas mehr Kraftreserven hatte als sein Kontrahent. Beim Laufen verteidigte er dann seinen Vorsprung.



**Als wenn das Kirchsee-Wasser plötzlich kochen würde:** So wühlte das Hauptfeld beim Tölzer Triathlon die Fluten kurz nach dem Start auf.

## Sieg bei Premiere

**Baycycle-Team gewinnt Staffel**

Bad Tölz – Eine spontane Idee hatte Peter Lindner, Inhaber des Tölzer Radgeschäftes „baycycle factory“. Er, früher als Eishockey-Crack bekannt, setzt mittlerweile voll auf die „Spoachn-Gams“, und so sprach er zwei Triathlonbegeisterte Kunden an, ob sie nicht mit ihm als Radler in einer eigenen Staffel über die Olympische Distanz beim Tölzer Triathlon mitmachen wollten. „Die beiden sagten gleich zu, und mittlerweile sind wir gut befreundet.“

Der Auftritt des Trios gestern beim Triathlon war ein durchschlagender Erfolg. Die Schwimmerin Marie-Luise Kliezt und der Läufer Matthias Aitzenmüller, beide vom Tegernsee, gewannen bei ihrer Premiere mit Lindner die Staffelfwertung. Schon die Schwimmerin hatte als Erste die Kirchseefluten verlassen, der Radler baute den Vorsprung aus, „den ich dann nur noch schnell verwalten musste“, sagt Läufer Aitzenmüller. esc



**Erfolgreiche Premiere des „baycycle-Teams“** (v. li.): Marie-Luise Kliezt, Peter Lindner und Matthias Aitzenmüller.



**Die Steigung am Schnaitter Berg hat es schon in sich:** Während die Konkurrenz hinauftraufelte, stiegen diese beiden Athleten ab und schoben bergauf.



**Strahlende Triathlon-Landkreis-Meister 2019** (v. li.): Michael Scheumaier (LC Tölzer Land), Bettina Neuhaus, Markus Hörmann (WSV Bad Tölz), Katharina Müller, Iris Zorn und Felix Meyer.

## Triathlon-Splitter

### Feiner Zug

Das ist ein feiner Zug des Siegers: Triathlon-Gewinner Hörmann Markus hat sein Preisgeld dem WSV Bad gestiftet und will damit den Nachwuchs zum Eisessen einladen. Da sollte jeder doch mindestens ein Kügelchen abbekommen: Für seinen ersten Platz bekam Hörmann 250 Euro.

### Lokale Erwärmung

Offiziell hat es der Kirchsee in den letzten beiden Tagen gerade noch auf 17 Grad geschafft – also Neoprenpflicht nur für die Jugend. Verschmitzt grinsend meinte dazu ein alter Haudegen der Wasserwacht Sachsenkam beim Schwimmstart: „Da, wo die alle rumstehen und reinbieseln hat’s bestimmt schon 18 Grad.“

### Chips per Express

Erleichterung bei Cheforganisator Stefan Wengenmayr vom WSV Bad Tölz: „All super, kein schwerer Radsturz, das ist das Wichtigste, und die gerade so 17 Grad Wasser-

temperatur haben wir nach den Temperaturen der vergangenen zwei Wochen gar nicht mehr erwartet.“

Das größte Problem seien noch drei verloren gegangene Läuferchips gewesen. „Aber auch die konnten wir den Athleten in einer Blitzaktion wieder nachfahren lassen. Die beiden letzten haben wir erst auf der Laufstrecke kurz vor dem Ziel erwischt.“ Auch die Wasserwacht Sachsenkam gab Entwarnung. „Nichts ist passiert, wir mussten nicht einmal eingreifen, und aufgegeben hat auch kein einziger Schwimmer“, freut sich Einsatzleiter Markus Demmel.

### Gewaltiger Hunger

Gewaltiger Hunger und Durst zeigten die insgesamt 532 Athleten im Ziel. Sie vernichteten laut Pflegechef Peter Sauerwein drei Kisten Wassermelonen, je zwei Kisten Bananen und Orangen sowie eine Kiste Äpfel. Der Flüssigkeitsverlust beim Wettkampf wurde dann mit rund 800 Litern an

alkoholfreiem Weißbier, Cola, Wasser und Xenofit wieder ausgeglichen.

### Nur Blasen behandelt

„Ein erfolgreicher Tag für die Athleten, und wir hatten glücklicherweise nicht so viel zu tun“, strahlte auch Nico Bücherl, der Einsatzleiter der Tölzer Rot-Kreuz-Sanis. In erster Linie mussten lediglich ein paar aufgelaufene Blasen versorgt werden.

### Favoritin im Pech

Pech hatte die Grünwalderin Daniela Kleiser, im Vorfeld als Favoritin über die Olympische Distanz beim Tölzer Tri-

athlon gehandelt. Wegen technischer Probleme mit ihrem Fahrrad musste sie mehrfach stehen bleiben. Damit reichte es für sie nur zu Platz drei in der Gesamtwertung.

### 200 Helfer im Einsatz

Insgesamt mehr als 200 Helfer waren beim Tölzer Triathlon im Einsatz. Darunter aus der Kreisstadt die Polizei, die Bergwacht und die Rot-Kreuz-Bereitschaft. Dazu kamen noch die Wasserwacht Sachsenkam sowie die Feuerwehren aus Bad Tölz, Ellbach, Dietramszell und Sachsenkam. esc